

BRIEF

Brunnen, Dezember 2009/IV

aus der

KIRCHGEMEINDE

Sekretariat:

Prisca Föhn
alte Kantonsstr. 8a
6440 Brunnen
041-820-3148
evrefkg@bluewin.ch

Pfarramt:

Hartmut Schüssler
alte Kantonsstr. 8
6440 Brunnen
041-820-1886
h@schuessler.org

Gemeindehelferin:

Ursi Meyer
Rossbergstr. 39
6422 Steinen
041-832-1662
ursi.meyer@sz.ref.ch

Sigristinnen:

Schwyz
Susanne Mühlebach
u. Antonio Lopes
Schmiedgasse 34
6430 Schwyz
041-811-2816

Brunnen

Vreni u. Rolf
Aufdermaur
alte Kantonsstr. 8a
6440 Brunnen
041-820-3264

Katechetinnen:

Schwyz
Therese
Schönbächler
Langfeldweg 35
6423 Seewen
041-811-5846

Sandra Suter
Bahnhofsplatz 12
6440 Brunnen
076-310-3830

Heidi Lienhard
Lindenmatt 7
6343 Rotkreuz
041-740-4519

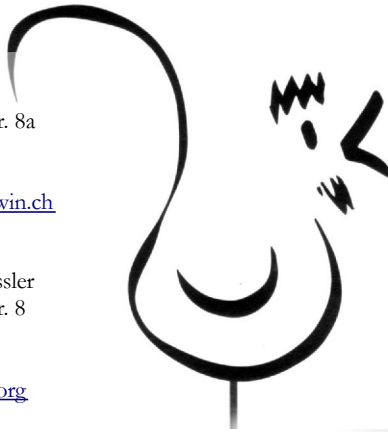
Brunnen

Barbara Aschwanden
Unterer Butzenweg 4
6472 Erstfeld
041-880-1454

Projektstage

Barbara
Krummenacher
Bahnhofstr. 38d
6440 Brunnen
041-820-0218

Susanne
Mühlebach (s.o.)



Ivana Ulli, 3. Klasse



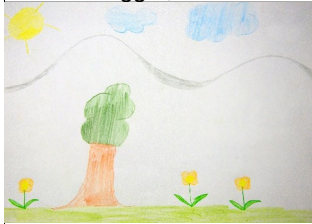
Mia Belser, 3. Klasse



Robert Niederer, 4. Klasse



Joel Lindegger, 6. Klasse



Patrizia Frey, 2. Klasse



Samira Andersag, 3. Kl.

Singt dem Herrn ein neues Lied; der Herr hat sein Heil bekannt gemacht und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker. Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der **Erde**, freut euch, jubelt und singt! Es brause das **Meer** und alles, was es erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner. Die **Berge** sollen jubeln im Chor vor dem Herrn, wenn er kommt, um die Erde zu richten. Er richtet den Erdkreis mit Gerechtigkeit, die Völker mit Geradheit.

Psalm 98

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

Joachim Neander 1680

Die Kinderbilder, die unseren Jahreskalender 2010 schmücken, erzählen von unberührter Schöpfung.

Wenn die Wintersonne durch die schneebedeckten Bäume ins Arbeitszimmer scheint, dann wird mein Herz froh, und ich arbeite leichter.

Wenn der Föhnwind weht, dass sich die Zweige biegen, dann staune ich über die Kraft, die in der Schöpfung vorhanden ist und komme ins Staunen.

Ein empfindsames Herz wird in der Natur die Grösse des Schöpfers erkennen. Heute sagen deshalb auch viele, mich zieht es hinauf auf die Berge, da fühle ich mich Gott nahe.

Wenn wir auf einem Gipfel stehen, dann überkommt uns manchmal noch das Gefühl, ja wir sind die Krone der Schöpfung. Alles liegt uns zu Füssen.

Doch seit vielen Jahren ist uns klar, dass die Erde wirklich nur ein kleiner blauer Planet im weiten und unbewohnbaren Weltall ist. Die Verletzlichkeit unserer Erde wird nicht nur durch immer neue Katastrophenfilme erkennbar, die das Ende der Welt vorhersagen, sondern auch dadurch, dass jahrhundert alte Erscheinungen, wie die Gletscher einfach verschwinden.

Auch in Brunnen vor der Kirche bahnt sich ein solches Verschwinden an: Die mit dem Kirchbau 1890 gepflanzte Linde ist krank und muss im Januar gefällt werden. Damit steht von vier vor 120 Jahren gepflanzten Linden nur noch eine einzige. Diese wollen wir gut hegen und pflegen.

Im Frühjahr wollen wir einen neuen Baum pflanzen. Ob er die Chance hat, ebenso alt zu werden? Der Satiriker Volker Ludwig sah die Welt nicht mit Kinderaugen, als er das alte Kirchenlied von Joachim Neander umdichtete:

Himmel, Erde, Luft und Meer sind ganz grau und stinken sehr. Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch kommen giftig auf den Tisch ...

Viel Arbeit wird notwendig sein, damit ein junger Baum das nächste Jahrhundert erleben kann. Gott als dem Schöpfer die Ehre geben, das hat auch mit unserem Lebensstil zu tun. Hoffen wir, dass die von uns gewählten Vertreter auch Gott die Ehre geben, wenn sie auf der Weltklimakonferenz über Wohl und Wehe dieser Erde beraten müssen.

Hartmut Schüssler

Taizégebet
alle zwei Wochen
Dienstags 19.30 Uhr

Ref. Kirche **Brunnen**
12. Januar
09. Februar

Kath. Pfarrkirche **Schwyz**
(neu! nicht mehr Ibach!)
26. Januar
23. Februar

Wolke 7
Sonntag, 7. Februar
Chilezentrum
18.15 Uhr
www.startwolke7.jimdo.com

Kinderchor – Auftritt
Freitag, 25. Dezember
10.00 Uhr
Brunnen

Fragen an:
C. Schüssler 041-820 1886

Einheit der Christen



Gastpredigt Matthias Rupper
Sonntag 17. Januar 2010
10.00 Uhr
Chilezentrum Schwyz

Ökumenischer Gebetsabend
Dienstag 19. Januar 2010
19.30 Uhr
Bahnhofstr. 44, Brunnen

Ökumenischer Gottesdienst
Klosterkirche Ingenbohl
Freitag 22. Januar 2010
19.30 Uhr

Ökumenische Abendgebete



Schöpfen Sie Kraft
in der Hektik des
Alltags. Lassen Sie
sich in die Stille füh-
ren.

Wolke 7 – mit Band im Chilezentrum

Die Wolke 7 wird im Jahr 2010 vier
mal im Chilezentrum Schwyz
zusammenkommen. Bietet es doch
für moderne Gottesdienste und
anschliessendes Chill-out ein perfektes Ambiente.



Tip: Schon am 10. Januar spielt die Wolke 7 Bänd im
Gottesdienst der Reformierten Kirche in Brunnen.

Kinderchor

Der Kinderchor unter Leitung von Christa Schüssler wird den
Weihnachtsgottesdienst durch Lieder und Szenen aus dem Mu-
sical „S'Flötenmeitli“ bereichern. Wenn Sie Kinder ab 6 Jahren
kennen, die ab nächstem Jahr gerne mitmachen würden,
sprechen sie Frau Schüssler doch an. Die Proben finden meist
sonntags parallel zum Gottesdienst statt.

100-Jahre Gebetswoche zur Einheit der Christen

Der Anstoss für das Gemeinsame Gebet geht auf die **Welt-
missionskonferenz von Edinburgh 1910** zurück. Die in der
Mission stehenden Christen litten damals sehr an der Tren-
nung zwischen den Kirchen.

Heute verbindet uns Christen mehr als uns trennt. Doch dies
wird im Alltag nicht immer deutlich, da wir jede/r unsere Wege
gehen. Die Woche der Einheit führt die verschiedenen Tradi-
tionen zusammen. Das ist eine grosse Bereicherung. Aus den
Begegnungen, die sich in dieser Woche ergeben, wachsen häu-
fig auch weitere Ideen für das ganze Jahr.

Am **Sonntag**, zum Auftakt der Gebetswoche, hält Diakon
Matthias Rupper/Schwyz die Gastpredigt im reformierten
Gottesdienst in Schwyz und Hartmut Schüssler führt durch
den Gottesdienst

(Die katholische Pfarrei Schwyz lädt ebenfalls jedes Jahr einen evangelischen
Gastprediger ein. Diesmal predigt Thomas Prelitz von der Chrischona Ge-
meinde Arth.)

Am **Dienstag** findet ein ökumenischer Gebetsabend in den
Räumen der Chrischona-Gemeinde statt. Hartmut Schüssler
und der Prediger der Chrischona-Gemeinde, Joel Hauser, hal-
ten gemeinsam die Bibelarbeit zum Thema "Zeugen sein".

Am **Freitag** lädt das Kloster Ingenbohl zum ökumenischen
Gottesdienst ein. Er steht unter dem Thema "Ihr sollt Zeugen
sein". Beteiligt sind syrisch-orthodoxen Christen mit ihrem
Chor. Sie singen und sprechen in der Sprache Jesu, dem Ara-
mäischen. Weiter wirken mit Schwestern und Seelsorger des
Klosters, die Chrischona Brunnen, Pfarrei Schwyz und refor-
mierte Kirchgemeinde. Diesmal will das Vorbereitungs-
team das letzte Kapitel des Lukasevangeliums szenisch darstellen.
Anschl. findet ein Apero in den Räumen des Klosters statt.

Kirchgemeinderat

Doro Portmann
Alte Kantonsstr. 6
6440 Brunnen
doroportmann@bluewin.ch
041-828-1770
Präsidentin

Peter Bertschi
Parkstr. 29
6440 Brunnen
peter.bertschi@szkb.ch
041-820-0880
Verwalter

Alfred Michel
Rosenweg 8
6430 Schwyz
a.michel@trinova.ch
041-810-0043
Schreiber

Barbara Nef
Seilerstrasse 2
6438 Ibach
barbara.nef@gmx.ch
041-811-4310
Liegenschaften

Katharina Huber
Gersauer Str. 78
6440 Brunnen
k.huber@stork.ch
041-820-61 00
Gemeindeleben

Pia Suter
Flurweg 1c
6440 Brunnen
pia@piand.ch
041-820-3366
Religionsunterricht



AUF DEM WEG München 2010

2. Ökumenischer Kirchentag
Mittwoch bis Sonntag
12.-16. Mai 2010

Tagungsbeitrag 88 (54) Euro

Quartiergebühr 18 Euro

Anreise mit der SBB

Anmeldung

Vorname Name

Anschrift

Telefon

Ich fahre mit nach München
und brauche

- Privatquartier
- Gruppenunterkunft
- kein Quartier

Ich bin Schüler, Student, Teil
einer Familie, (ermässigte
Teilnahmegebühr)

Ich habe Halbtax / GA

Datum Unterschrift

Mitfahrgelegenheit nach Taizé 2.-9. Mai 2010

Jugendliche u. Erwachsene können sich zum Selbstkostenpreis (ca. CHF 200-300) der Konfirmandengruppe, die nach Taizé reist, anschliessen. Für 2-3 volljährige Jugendliche besteht die Möglichkeit, als Helfer kostenfrei mitzufahren. Informationen: H. Schüssler

Gemeindereise zum Kirchentag in München

Der 2. ökumenische Kirchentag findet in unseren Frühlingsferien statt. Wir wollen mit einer kleinen ökum. Schwyzer Delegation reisen. Die Aufnahme in Gastfamilien führt häufig zu intensiven Kontakten. Und über 3000 Veranstaltungen aus Kirchenmusik, Rock, Kultur und Religion füllen die 5 Tage reichlich aus. Die Teilnehmenden tragen die Kosten für Tagungsbeitrag, Anreise mit der SBB und Verpflegung selbst. Anmeldung bitte bis zum 8. März.

Seniorenferien vom 12.-16 Juli 2010 im Hotel Hari in Adelboden



Im Jahr 2006 waren wir schon einmal in diesem schönen Hotel im Berner Oberland. Die guten Erinnerungen lassen uns voll Vorfreude das nächste Jahr planen. Interlaken, Aareschlucht, Briener See und gemeinsame Andachten und gute Gespräche werden auch dieses Jahr die Woche wie im Fluge vergehen lassen. Bitte melden Sie sich schriftlich bei Ursula Meyer oder Hartmut Schüssler an.

Eine Reduzierung des Teilnahmebeitrages ist durch die Hilfskasse des Pfarramtes möglich.

Anmeldung

Seniorenferien Adelboden 2010
im Hotel Hari vom 12.-16. Juli an.

Kosten CHF 650.- für Fahrt und HP

Name Vorname

Strasse Ort

Telefon Unterschrift

Wahlen

Gott hat uns die Wahl gegeben. So dürfen wir uns täglich entscheiden, wie wir unser Leben gestalten.

Manches gefällt uns, anderes nicht.

Es macht mich froh, dass ich als Pfarrer von Brunnen-Schwyz wiedergewählt worden bin, und mit einem tollen Team die Zukunftsaufgaben angehen kann.

Besonders begeistert hat mich die Auswahl der Bilder, die für unseren Fotokalender 2010 entstanden sind. 6 Kinder haben fleissig gemalt, und es ist wirklich Schönes entstanden. Sie werden am 4. Advent geehrt.

Schön ist, dass uns die Wahl bleibt, wohin die Reise geht, wenn unsere Kirchgemeinde sich wieder auf den Weg macht. Kommen Sie mit nach Taizé, München oder Adelboden?

Mit welchem Alter Jugendliche die Wahl haben sollten, sich konfirmieren zu lassen, stellen Sandra und Pia Suter zur Diskussion.

Die freiwillige Entscheidung Menschen in ihren schwersten Stunden beizustehen, haben die Ehrenamtlichen der Sterbebegleitgruppe getroffen. Wäre das auch etwas für Sie oder singen Sie lieber im Chor mit? Sie haben die Wahl.

Keine Wahl hat unser Interviewpartner, der auf ein gesundes Herz warten muss. Warum er auf Weihnachten ganz anders als wir wartet, erfahren Sie im Interview.

Ob wir Weihnachten feiern oder das Fest der Geschenke? Oder gehört doch Beides zusammen? Gott wähle eine Krippe als den rechten Ort, um zur Welt zu kommen. Eine erstaunliche Wahl!

Ihr

Hartmut Schüssler

Begleitdienst für Schwerkanke und Sterbende

Begleitdienst für Schwerkanke und Sterbende, Schwyz

Die Gruppe hat zum Ziel, sterbende oder schwerkanke Mitmenschen in der letzten Lebensphase im Spital, im Heim oder Zuhause zu begleiten und ihnen liebevoll beizustehen.

Über die Gruppe:

Die Gruppe wurde 1981 als Reaktion darauf gegründet, dass im Umfeld intensiv-medizinischer Möglichkeiten das Sterben zunehmend vom umsorgenden Umfeld von Familie und Freunden losgelöst wurde. Der Begleitdienst ist eine Gemeinschaft von Freiwilligen, die mit demokratischen Entscheiden geführt wird. Die Begleitenden möchten aus einer ethischen, ökumenischen und empathischen Haltung heraus den Sterbenden oder unruhigen Patienten liebevoll beistehen.

Die freiwilligen Begleiter/innen der Gruppe stellen sich unentgeltlich zur Verfügung die Schwerkanken oder Sterbenden im Spital, in Heimen oder in ihrem Zuhause in der letzten Lebensphase zu begleiten. Alle Begleiter/innen haben Erfahrungen mit Sterbenden und unterstehen der Schweigepflicht. Sie besuchen interne und externe Weiterbildungskurse und treffen sich innerhalb der eigenen Gruppe oder wahlweise mit anderen Gruppen zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Über den praktischen Einsatz:

Die Begleiter/innen kommen zum Einsatz, wenn die Angehörigen die eigenen Möglichkeiten ausgeschöpft haben.

Die verantwortliche Pflegeperson im Spital oder Pflegeheim, der Arzt oder die Angehörigen, fordern den Einsatz über die nebenstehend aufgeführten Kontaktpersonen an.

Die Begleitperson widmet sich ganz diesem Menschen in seiner Situation. Ruhig, eher zurückhaltend versucht sie, die Wünsche des Patienten aus seinen Worten, seinem Schweigen, seinem Verhalten und seinen Gesten zu erkennen. Sie gewährt dem Patienten/der Patientin jene Hilfe, die er/sie sich wünscht, nicht diejenige, die jemand glaubt tun zu müssen. Die Begleitenden sind ganz für diesen Menschen da. Er steht im Mittelpunkt.

Die Begleiter/innen sind keine Pflegehilfen, sie machen lediglich kleine Hilfestellungen: Schweiss abtrocknen, Lage verändern, Auswurf auffangen, Flüssigkeit verabreichen, kleine Handreichungen.

In der Regel werden während einer Nacht die Einsätze durch die Begleitenden in zwei Teilen von verschiedenen Personen geleistet (von 22.00h bis 02.00h und von 02.00h bis 6.00h)



Begleitdienst für Schwerkanke und Sterbende

Kontaktpersonen:

Maria Micheletto
Rickenbachstr. 111,
Rickenbach
Tel. 041 811 60 52

Elsi Tschümperlin
Theodosiusweg 7, Schwyz
Tel. 041 811 35 46

Konto der Kirchengemeinde

PC 60-1-5 (SZKB)
Kt. 151833-0605 77714
IBAN: CH88 0077 7001 5183 3060 5
Stichwort: Kirchenbote

Einzahlungsschein Kirchenbote

Dieser Ausgabe liegt ein Einzahlungsschein bei. Pro Jahr kostet der Kirchenbote ca. 10 Franken. Auch der „Brief aus der Kirchengemeinde“ erreicht alle Gemeindemitglieder. Uns ist es wichtig, dass Sie gratis informiert werden. Aber eine freiwillige Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit zeigt uns, dass ihnen diese Arbeit wichtig ist. An dieser Stelle schon herzlichen Dank für die Ermutigung.

Feuer, Erde Luft und Meer – 4 Bibelarbeiten

In Zusammenarbeit mit Pfarrer Stefan Christen aus Weggis bieten wir in der Fastenzeit vier Bibelgesprächsabende über die 4 Elemente in der Bibel an. Die Abende finden jeweils in Brunnen und in Weggis statt, so dass sie, wenn Sie an einem Abend in Brunnen verhindert sind auch in Weggis das entsprechende Thema besuchen können. Sie können auch zu einzelnen Abenden kommen.

Brunnen	
Dienstag 19.30 Uhr – Ref. Kirchengemeindehaus	
23. Februar – Wasser	Hartmut Schüssler
02. März – Erde	Stefan Christen
09. März – Feuer	Stefan Christen
16. März – Luft	Hartmut Schüssler

Weggis	
Mittwoch 19.30 Uhr – Ref. Kirchengemeindehaus	
24. Februar – Erde	Stefan Christen
03. März – Wasser	Hartmut Schüssler
10. März – Feuer	Stefan Christen
17. März – Luft	Hartmut Schüssler

Religionsunterricht – und dann?

Religionsunterricht: Für Kinder interessant, für Jugendliche ein Zwang?

Samstagmorgen 08.00 Uhr: die reformierten Zweit- bis Fünftklässler aus Schwyz und Umgebung trudeln ins reformierte Chilezentrum Schwyz ein. Aufgestellte Kinder begrüßen die Katechetinnen. Noch etwas Müdigkeit steht den einen oder anderen ins Gesicht geschrieben. Doch nichts desto trotz singen sie eifrig im Anfangsritual mit. Die Lektionen vergehen wie im Flug, von Motivationsproblemen keine Spur. Die Kinder scheinen die kirchliche Gemeinschaft zu schätzen und zu mögen.

Die heranwachsenden Kinder finden in den Projekttagen eine andere Unterrichtsform. Diese werden von den Jugendlichen geschätzt, wenn auch die ersten Zweifel und Ungereimtheiten des Glaubens ihren Platz finden. Durch die Unterstützung und das Einfühlvermögen der Katechetinnen und Eltern sollten die Jugendlichen Verständnis für ihre Zweifel erfahren.

Trotz bestehender Ungläubigkeit führt der Weg direkt in den Konfirmationsunterricht. Warum? Ist das Interesse eines 15-Jährigen oder einer 15-Jährigen wirklich so gross, dass er oder sie freiwillig den Konfirmationsunterricht besucht? Ist es nicht oft der Wunsch der Eltern, dem der oder die Jugendliche nachgeht? Ist das richtig?

Unserer Meinung nach sind Konfirmanden oft noch nicht reif genug, um die Frage „Warum möchtest du dich konfirmieren lassen?“ beantworten zu können. Antworten wie: „wegen den Geschenken, weiss auch nicht, weil die Eltern mich gezwungen haben, etc.“ zeigen, dass der eigentliche Sinn nicht im Vordergrund steht.

Wir sind der Meinung, dass Zwang und Unreife eine schlechte Basis sind, sich für oder gegen eine Konfirmation zu entscheiden. Wäre es deshalb nicht eine Diskussion wert, das Konfirmationsalter höher zu legen? Die Jugendlichen wären reifer, erwachsener und fähiger ihre eigene Meinung zu vertreten. Somit könnte man ausserdem der Interesselosigkeit im Unterricht entgegenwirken.

Haben wir Sie zum Nachdenken angeregt? Wenn Sie möchten, dürfen Sie uns selbstverständlich ihre Meinung mitteilen. Senden Sie eine E-Mail an: pia@piand.ch oder sandra@piand.ch

Pia Suter,
Kirchgemeinderat
Ressort Religionsunterricht

Sandra Suter,
Katechetin der 2. Klasse Schwyz

Wahlen an der KGV 2009



Am 1. Advent wurden gewählt (von links): Präsidentin/Synodale Doro Portmann; Schreiber Alfred Michel; Verwalter/Synodaler Peter Bertschi; Synodale Eva Heierle; Liegenschaftswalterin Barbara Nef; Pfarrer/Synodaler Hartmut Schüssler; KGR Katharina Huber; Geschäftsprüfungskommission Reto Pfister, Jakob Hedinger und Bruno Gwerder.

Bild: Domenique Goggin/Brunnen

Warten auf Weihnachten? Interview

Ich führte das Interview mit einem Patienten im Spital Schwyz. Dort mache ich jede Woche Besuche.

Es ist schon ungewöhnlich, wenn ich die gleiche Person über mehrere Wochen treffe. Dass es aber Monate werden, ist die absolute Ausnahme.

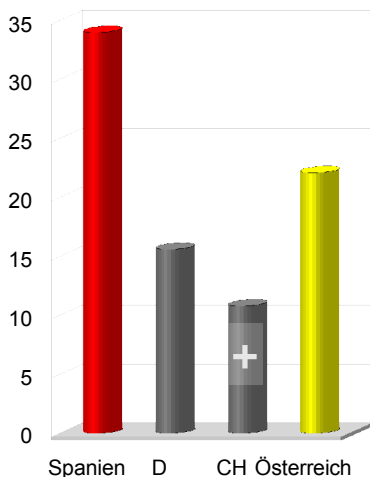
Aus verständlichen Gründen wird sein Name hier nicht erwähnt.

Hintergrund:

Die Schweiz nimmt im europäischen Vergleich einen der hinteren Ränge ein

Als Vergleichszahl wird die Zahl der Entnahmen bei verstorbenen Personen pro Million Einwohner verwendet:

„Schweiz 10.8, Deutschland 15.6, Österreich 22.1, Spanien 34 verstorbene spendende Personen pro Million Einwohner im Jahr 2007.“



Jahresbericht Swisstransplant 2007

„Das bedeutet indes nicht, dass die Schweizerinnen und Schweizer grundsätzlich weniger bereit sind, ein Organ zu spenden.“ (Quelle: BAG)

Wie lange sind sie schon hier im Spital Schwyz? Am 21. Dezember sind es fünf Monate.

Was macht das Warten mit Ihnen? Für mich ist lange Zeit das Warten problemlos gegangen, denn ich hatte nette Pflege, habe selbst noch etwas tun können. Damals konnte ich sogar noch 5 Meter laufen. Jetzt bin ich sozusagen an's Bett gefesselt. Durch die Abhängigkeit von Pflegepersonal steigt auch die Angst. Mit jedem Tag werden die Vorfälle immer schmerzhafter. Die Hoffnung darf man nicht aufgeben, aber im Moment sehe ich keine Zukunft, was mir enorme Probleme bereitet. Heute habe ich nach dieser langen Zeit erstmals nach dem Psychologen gefragt. Ich habe jetzt solche Angst, dass ich eine Transplantation nicht mehr erlebe. Es ist schwer.

Sie benötigen ein neues Herz? Ist denn alles andere ausgeschöpft? Technische Möglichkeiten, wie ein In-Core sind nach den vielen Operationen ausgeschöpft. Die ganze Kämpferei, in den vergangenen Jahren scheint mir für die "Katz" zu sein.

Seit wie vielen Jahren sind sie herzkrank? Den 1. Herzinfarkt hatte ich vor 40 Jahren. Nach dem dritten hatte ich die erste Herz-OP. Damals haben sie mir die linke Herzvorderwand entfernen müssen, welche abgestorben war.

Wann kam das erste Mal das Gespräch auf eine Transplantation? Im Oktober 2004 schlug ein Professor sie mir als Alternative zum langsamen Sterben vor.

Wie war ihre Reaktion? Negativ, mein Kopf konnte es nicht verarbeiten, dass ich am Tod von jemandem profitieren soll.

Warum hat sich Ihre Meinung geändert? Mein Herz ist in der Zwischenzeit immer schlechter geworden. Und nach langem Ausrufen meinerseits hat ein Arzt versucht noch eine OP durchzuführen. Zuerst haben wir über Gott und die Welt geredet und dann hat er gesagt: Ich sehe, dass ihr Lebenswille ungebrochen ist. Er kam mit 2 Vorschlägen. Eine OP ohne Risiko, aber mit geringem Nutzen, und eine 2. Möglichkeit mit 95% Risiko aber hohem Nutzen. Da habe ich mich ohne zu zaudern für die 2. Möglichkeit entschieden. Es war eine sehr intensive OP. Der ganze Körper war betroffen, aber es hatte dafür 2 ½ Jahre geholfen.

95% Risiko bei der OP zu sterben? Ich habe mir gesagt: Lieber etwas probieren, denn wenn es nicht funktioniert, dann habe ich wenigstens vollendete Tatsachen für meine Familie geschaffen, denn mit dem Entscheid, dass ich das Risiko eingehe, wollte ich den Druck von meiner Familie nehmen, denn jedes mal, wenn sie mich alleine liessen, mussten sie ja Angst haben, dass etwas passiert ist mit mir, oder dass ich nicht mehr lebe. Seit dem 11. März 2005 ist mein Herz ca. 50 mal stehen geblieben. Gott sei Dank hatte man mir ein Defibrillator eingesetzt, bei meiner grossen Operation. Als ich das 1. Mal einen Herzstillstand hatte war die Diplomfeier meiner Tochter, die ich natürlich mit ihr erleben wollte. Zum Schluss bin ich dann doch noch im Notfall gelandet.

Wann ist dann die Entscheidung zur Transplantation gefallen? Als ich 2008 schliesslich nach der Möglichkeit für eine Transplantation fragte, hiess es, ich sei mit 65 Jahren zu alt, da gäbe es kein neues Herz mehr für mich. Mein Meinungswechsel, warum ich jetzt bereit bin ein Spenderorgan anzunehmen, liegt daran, dass ich der Überzeugung bin, dass der Tod sicher für jeden Menschen etwas Schreckliches und Negatives ist. Und trotzdem kann er eine positive Seite erhalten, indem Menschen durch die Organspende ein Weiterleben ermöglicht wird. Im Juni 2009 haben sie mich doch bei Swisstransplant angemeldet, da ich physisch im Zustand eines 55-jährigen wäre, denn als die Herzgeschichte anfang, begann ich gesund zu leben. Schliesslich nahm mich die Swisstransplant im Juli als "urgent" auf die Liste.

Sie warten jetzt seit einem halben Jahr? Im allgemeinen sagt man, dass es im Durchschnitt ca. 6 Monate dauert. Aber bei mir muss alles übereinstimmen, sonst habe ich nur noch eine kurze Lebenserwartung. Es belastet mich, dass ich so am Leben hänge! Während der ganzen Zeit meiner Krankheit bin ich so oft in ein tiefes Loch gefallen, konnte mich aber immer wieder raus ziehen, wegen meiner Familie und meinen Freunden, welche mir immer beigestanden sind. In der Zwischenzeit ist die Pumpleistung meines Herzens unter 16% gefallen. Mein Ziel wäre eigentlich noch Enkelkinder zu erleben! Aber im Moment fehlt mir die Kraft zu kämpfen.

Sie warten auf Weihnachten? Die christlichen Feste sind bei mir nicht zuvorderst. Wer da oben ist und Wo das ist, das weiss ich nicht, aber ich nehme einfach an, dass ich da einen Platz finde, da ich mein Leben lang mit gutem Gewissen gelebt habe. Aber das Glück kann man ja nicht erzwingen.

Fortsetzung Interview

Ich habe die Frage gestellt, weil man Ihnen auf Weihnachten Hoffnung gemacht hat! Mir haben inzwischen viele Menschen vergeblich Hoffnungen gemacht. Aber ja, die Festtage, Weihnachten und Neujahr sind Daten, wo erwiesenermassen mehr Transplantationen statt finden. **Haben sie eine Vermutung, warum?** Die Spendenbereitschaft könnte höher sein? **Oder?** Vermehrte Unfälle wegen Alkohol, es gibt aber auch viele Menschen, die zu viel und zu üppig essen und Menschen, die nicht damit fertig werden, am Fest allein zu sein und sich das Leben nehmen.

Warum ist die Spendenbereitschaft so gering in der Schweiz? Hier wird weniger Werbung gemacht für die Spenderausweise. Aber der Schweizer ist auch etwas faul oder zu bequem. Man müsste den Ausweis in jedes Haus schicken. Es ist sicher unangenehm an den Tod zu denken, aber wenn er dann da ist, ist es zu spät.

Ist ein Spenderausweis so wichtig? Ohne den Ausweis müssen die Angehörigen entscheiden, und diese stehen in einem riesigen Zwiespalt. Es wird ihnen etwas aufgebürdet, was nicht nötig wäre. Denn es ist meine Entscheidung, die ich treffen sollte. Es liegen viel zu wenige Spenderausweise bei Aerzten oder Spitälern auf.

Ich danke Ihnen für die Bereitschaft zum Interview und wünsche Ihnen alles Gute! Die eine Hoffnung, die ich habe, ist, dass der Artikel Anregung gibt zu spenden, und was viele nicht wissen, es kann bis ins hohe Alter gespendet werden. Selbst 90 Jährige kommen noch als SpenderInnen in Frage.

Was ist für Sie das Herz? Das Herz ist das lebenswichtigste Organ des Menschen, aber es ist nicht der Sitz der Seele. Wenn ein Mensch stirbt, dann bleibt die Seele nicht im Körper...

Der ganz andere Kirchenchor

Der „ganz andere“ Kirchenchor

Der Evang.-ref. Kirchenchor Brunnen-Schwyz begeistert weit herum, da er „ganz anders“ ist. So überraschte die Uraufführung „**Herz & Hände**, Einblicke in das Leben und Werk von Lotti Latrous“, die Zuhörer. Frisch und spritzig kamen die Lieder daher. Hansjörg Römer bewies ein weiteres Mal seine grossartige Fähigkeit, ernste Themen überzeugend und einfühlsam musikalisch umzusetzen. Die Konzertbesucher bedankten sich mit „Standing Ovations“.

Schon 3 Uraufführungen – davon zwei von Hansjörg Römer – und 2 Schweizer Erstaufführungen begeisterten regelmässige Kirchgänger und Konzertbesucher.

Drei Gründe sind es, warum der Kirchenchor „ganz anders“ ist:

Erstens singt er nicht nur klassische Kirchenmusik, sondern auch moderne, packende Chorwerke aus verschiedensten Stilrichtungen.

Zweitens müssen sich Sänger nicht zur Dauermitgliedschaft verpflichten, ganz im Gegenteil, Ad-hoc Sänger sind sehr willkommen. Mann oder Frau besuchen die Proben bis zur nächsten Aufführung und sind nachher wieder frei.

Drittens: Der routinierte Komponist und Dirigent Hansjörg Römer bürgt für einen lebendigen, speditiven Probenbetrieb und viele lachende Gesichter.

Der dritte Grund allein wäre schon Grund genug, dem „ganz anderen Kirchenchor“ einen Besuch im Probenlokal abzustatten. Interessierte Sängerinnen und Sänger, egal ob sie aus der reformierten Kirche stammen oder nicht, sind dazu herzlich eingeladen. Oder noch besser, sie machen gleich mal für ein kurzes Projekt aktiv mit.

Dazu gibt es bald Gelegenheit: am 1. Februar beginnt der Chor mit den Proben für die Aufführungen am Karfreitag. Die Gottesdienste werden mit Taizé-Liedern gestaltet. Wir singen am Karfreitagmorgen im reformierten Gottesdienst in Brunnen und am späten Nachmittag im ökumenisch bewegten Gottesdienst in Schwyz. Neue Stimmen sind immer willkommen!



[Jetzt online ausfüllen:](#)

www.swisstransplant.org

Oder bestellen Sie Ihren **Organspenderausweis gratis** unter

Tel: 0800 570 234

oder

info@swisstransplant.org

Aufführung in Dielsdorf vom 14. November 2009
Lotti Latrous und ihr Mann mit einem Pflegekind umgeben von Chor- und Orchestermitgliedern

Interessierte melden sich bei der **Präsidentin** Monika Girsberger, 041 822 00 02

oder bei **Notenarchivarin** Evelyne Walder, 041 811 39 35

Probenbeginn am 01. Februar 2010 20.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Brunnen



Aus dem Kirchenchor

Chorproben montags 20.15 Uhr im Gemeindehaus Brunnen

Im neuen Jahr beginnen die Proben am 1. Februar für den nächsten Auftritt zum Karfreitag. Infos: Monika Girsberger 041-822-0002

Gottesdienste

24. Dez	Schwyz	23.00 Uhr	Heiliger Abend Gottesdienst, Hartmut Schüssler mit Kirchenchor
25. Dez	Brunnen	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Hartmut Schüssler mit Kinderchor
27. Dez	-	-	kein Gottesdienst
31. Dez	Schwyz	17.00 Uhr	ökum. Silvester-Gottesdienst mit anschl. Anstossen, Hartmut Schüssler u. Diakon Matthias Rupper, Schwyz

Frohes gesegnetes neues Jahr 2010!

01. Jan	Brunnen	17.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl, Hartmut Schüssler, anschl. Anstossen
03. Jan	Schwyz	10.00 Uhr	Singe-Gottesdienst mit Wunsch-Weihnachtsliedern, Hartmut Schüssler u. Lukas Albrecht
10. Jan	Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst, Hartmut Schüssler mit der Wolke 7 Band
12. Jan	Brunnen	19.30 Uhr	ökum. Taizégebet
13. Jan	Brunnen	08.00 Uhr	Schulgottesdienst, Ursula Meyer
17. Jan	Schwyz	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Woche der Einheit der Christen, Liturgie Hartmut Schüssler, die Gastpredigt hält Diakon Matthias Rupper/Schwyz
22. Jan	AH-Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst im Altersheim Brunnen, Ursula Meyer
22. Jan	Kloster	19.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Kloster Ingenbohl, Hartmut Schüssler
23. Jan	Schwyz	17.30 Uhr	Familien-Gottesdienst „Labyrinth“
24. Jan	Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst, Ursula Meyer
28. Jan	Theresienkirche	08.30 Uhr	ökum. Eröffnungs-Gottesdienst Frauenverein, Ursula Meyer und Vikar Martin Rohrer
31. Jan	Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst, Ursula Meyer
05. Feb	AH-Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst im Altersheim Brunnen, Ursula Meyer
07. Feb	Schwyz	10.00 Uhr	Regionaler Kanzeltausch, Pfr. Stefan Christen/Weggis
07. Feb	Schwyz	18.15 Uhr	ökum. Jugendgottesdienst Wolke 7 mit Wolke 7 Bänd
09. Feb	Brunnen	19.30 Uhr	ökum. Taizégebet
13. Feb	Schwyz	17.30 Uhr	Familien-Gottesdienst, die Künstlerin Annemarie Betschart erzählt ihre Geschichte „Anna und die Fasnacht“
14. Feb	Brunnen	10.00 Uhr	Fasnacht-Gottesdienst, Hartmut Schüssler
21. Feb	Schwyz	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe, Hartmut Schüssler
28. Feb	Brunnen	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Hartmut Schüssler

Veranstaltungen

14. Jan	Brunnen	14.00 Uhr	Handarbeitsnachmittag des Frauenvereins Brunnen
19. Jan	Bahnhofstr. 44, Brunnen	19.30 Uhr	ökum. Gebetsabend zur Woche der Einheit der Christen „Zeugen sein“ mit Hartmut Schüssler und Joel Hauser im Gottesdienstlokal der Chrischona-Gemeinde Brunnen
20. Jan	Einsiedeln	19.00 Uhr	Synode in Einsiedeln
21. Jan	Schwyz	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
23. Jan	Brunnen	09-16 Uhr	Projekttag für die 1.+2. OS
28. Jan	Brunnen	14.00 Uhr	Handarbeitsnachmittag des Frauenvereins Brunnen
30. Jan	Schwyz	08-12 Uhr	Impulsseminar zum Fastenopferthema „Das Recht auf Nahrung bedingt gerechten Handel“
10. Feb	Brunnen	14.30 Uhr	Träffpunkt für jung und alt
11. Feb	Brunnen	14.00 Uhr	Handarbeitsnachmittag des Frauenvereins Brunnen
19. Feb	Steinen	19.00 Uhr	Mitarbeiteressen im Restaurant Kündig/Steinen
23. Feb	Brunnen	19.30 Uhr	Bibelabend „Wasser“ mit Pfarrer Hartmut Schüssler
25. Feb	Brunnen	14.00 Uhr	Handarbeitsnachmittag des Frauenvereins Brunnen

Herausgeber und Redaktion

Ev.-ref. Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz
Alte Kantonsstr. 8, 6440 Brunnen
Hartmut Schüssler, Pfr.

PC 60-1-5 Kt. 151833-0605 BC 777

Wichtige Adressen

Der „Brief aus der Kirchgemeinde“
erscheint 4 mal jährlich im 21. Jahrgang

Druck:
Bucher Druck und Verlag, Vitznau
Auflage: 1'400 Exemplare

Kantonalkirche
www.ref-sz.ch

Homepage
www.schueszler.org

IMPRESSUM – Der nächste „Brief aus der Kirchgemeinde“ erscheint Ende Februar 2010